

17. April 1220 erhielt Italien in der Person des Hofkanzlers Konrad einen Generallegaten<sup>1</sup>. Nun trat der Hofvicar immer mehr zurück. Als Zeuge heisst er zumeist einfach Bischof von Turin<sup>2</sup>. Die Verdrängung scheint er aber empfunden und Schritte dagegen unternommen zu haben. Die Folge würde die zweite unserer Urkunden gewesen sein: darin bestätigte der Kaiser am 24. November 1220 dem Bischofe das ihm früher verliehene Vicariat in vollem Umfange, mit der Bestimmung, dass Privilegien, die ein Anderer erhalten hätte oder erhalten würde, seinen Befugnissen keinen Eintrag thun sollten. Dennoch heisst er in den nächst folgenden Urkunden Friedrichs II. immer nur Bischof von Turin<sup>3</sup>. Dann erlässt er allerdings als Hofvicar am 5. Januar 1221 einen Befehl, von gewissen Urkunden Abschriften anzufertigen<sup>4</sup>; aber mit gutem Grunde hat man vermuthet, dass er hier nur den Generallegaten vertreten habe<sup>5</sup>. Auch am 25. Februar scheint er lediglich in dessen Auftrag zu handeln, wenn auch unter dem Titel eines Hofvicars<sup>6</sup>. Schwerlich hat die Bestätigung vom 24. November 1220 reale Bedeutung gehabt<sup>7</sup>.

Friedrich II. ernennt seinen hochbelobten Bischof Jakob zum Hofvicar, verleiht ihm die aufgeführten, umfassenden Befugnisse und ermahnt alle Getreuen, dem Vicar zu gehorchen.

1218 August 28, Ulm.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus secundus divina favente clemencia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie imperpetuum.

Quanto efficacius ex habundancia regie benivolencie ad fidelium nostrorum exaltacionem necnon imperii promo-

1) B. F. 1101. 2) B. F. W. 12629. 36. 37. Dann in einem Notariatsinstrument allerdings Hofvicar 12638. 3) B. F. 1211. 28. 29. 33. 36. 39. 40. 42. 4) B. F. W. 12659. 5) Ficker a. a. O. I, 341. 6) B. F. W. 12682. Hier ist doch gewiss zu lesen *in presencia Iacobi Taurinensis episcopi et imperialis aule vicarii a dom. Conrado Mettensi et Spirensi episcopo, cancellario imperii et Italie legato, delegati et in presencia episcopi Mantoani ab eodem cancellario et Italie legato delegati*. 7) Noch 1226 nennt sich Jakob I. *imperialis aule vicarius*, aber er handelt da nicht in Reichsangelegenheiten. Savio, Gli antichi vescovi di Torino 116. 117 bezieht die Urkunde auf Jakob II., der gleich seinem Vorgänger im Bisthum auch mit dem Hofvicariat belehnt worden sei. Dafür entbehre ich Belege, und was mehr sagen will: nach Ficker a. a. O. 342 fehlte, bei der nun völlig geänderten Sachlage, auch jedes Bedürfnis, Jakob I. 'einen Nachfolger zu geben', d. h. das Amt des Hofvicariats überhaupt noch fortzuführen.